

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 14.

Sonnabend, den 14. Januar.

1843.

Daß Frau **Johanne Christiane Wosch**,
dermalen Dresdner Straße Nr. 48 wohnhaft, heute von uns als Hebamme an, und in Pflicht genommen worden ist, wird
hiermit bekannt gemacht.

Leipzig den 10. Januar 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Bekanntmachung.

Den Herren Inhabern der Mess- und fortlaufenden Conti wird hiermit bekannt gemacht, daß die Certificat-
Berzeichnisse, oder an deren Stelle Duplicat-Certificate über die in der Messe verkauften Waarenposten spätestens bis
Donnerstag den 19. Januar a. o. Abends 6 Uhr,
als an welchem Tage der Abschreibungstermin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind.
Lithographirte Formulare zu diesen Berzeichnissen sind bei gedachter Buchhalterei in Empfang zu nehmen.
Leipzig, den 13. Januar 1843. **Königliches Haupt-Steuer-Amt.**

Weltgeschichtliche Ereignisse und Curiositäten aus dem Jahre 1842.

Wie viel ein Königlich-Britisches Wort manchmal gilt, zeigte
wieder die zu Ende Januars begonnene, im Anfange des Fe-
bruars beendete Revolution in Portugal zu Gunsten der Carta
des Dom Pedro. In einer feierlichen Proclamation protestirte
am 7. Februar die Königin gegen den Aufstand und erklärte
weder ihrem Eide untreu zu werden, noch der Gewalt zu
weichen. Es war ein Königlich-Britisches Wort. Zwei Tage
darauf war die Sache entschieden und die Majestät erklärte,
als die Municipalität von Lissabon um Wiederherstellung der
Carta bat, daß sie schon früher dieselbe beschlossen und dem-
gemäß befohlen habe, sie wieder als Grundgesetz einzuführen.

Die englische Armee kostete 1842 nicht mehr als 15 Mill.
Psd. Sterling zu erhalten. Es ist eine schöne Summe; über
100 Mill. Thaler. Bedenkt man aber, daß England mit
China einen so kostspieligen Krieg hatte, in Ostindien 100 Mill.
Menschen in Schorsam halten muß, in Canada gegen den
Bruder Jonathan auf der Wache steht, in Afghanistan sich
herumschlagen muß und gelegentlich fast jeden Erdwinkel mit
einer Heimsuchung beehet oder bedroht, so ist die Summe eben
so gering, als sein Heer im Verhältnisse zu solchen weit ent-
legenen Operationsobjecten, wenig zahlreich, denn es wurde
nur zu 121,000 veranschlagt. *) Vergleiche man diese Stärke
mit Rußlands, Oesterreichs, Frankreichs, Preußens Heeren!
In Algerien allein stehen so viel französische Streitkräfte, daß
sie die Hälfte des englischen Heeres betragen. Ueberdies war
das englische Heer noch viel weniger kosten, wenn es nicht so
viele Generale hätte; 450 zählt man deren, denn selten
hat ein Regiment mehr als 750 Köpfe und stets an seiner
Spitze steht in der Liste, wenn auch nicht im Felde, ein Ge-

*) D. h. ohne die Landeseingeborenen in den Co'onien,
denn in Ostindien giebt es allein 200,000 S.pont.

neral, der seinen Gehalt in England verzehrt, während das
Regiment sich in Ostindien herumtummelt.

Eins der unerklärlichsten Ereignisse dünkt uns in Däne-
mark die Entstehung der Vereine (im März), die große
dortige Staatsschuld aus eigener Tasche zu bezahlen. Man
mag sich die Sache denken, wie man will, so nimmt sie sich
sonderbar aus. Jede Staatsschuld wird bezahlt und verzinst,
indem die Fonds dazu durch Steuern aufgebracht werden,
und jeder im Staate giebt also schon jährlich nach dem
Maassstabe seines Vermögens seinen Antheil. Auf jeden Kopf
kommt ein verhältnismäßiger Theil der öffentlichen Schuld.
Wie fällt es also Einzelnen ein, diese Last sich noch ein-
mal aufzubürden? Und wenn ihrer noch so viele zusammentreten, rei-
chen ihre Kräfte aus, nur eine mäßige Lücke in die dortigen
Schuldenlasten zu machen? In Leipzig tauchte einmal eine
ähnliche Idee auf, aber da war sie ganz anders aufgefaßt.
Es wünschten Einige die auf ihnen lastende Quote der Stadt-
schuld auf ein Mal mit dem 25fachen Betrage des jährlich
zu zahlenden Beitrags zum Kriegsschulden-Tilgungsfond zu
zahlen und so für immer ihr Grundstück von der jährlichen
Steuer dieser Art frei zu machen. Warum der Vorschlag
nicht Anklang fand, ist mir nicht mehr erinnerlich, aber hin-
reichend plausible Grund hatte er in eben dem Grade, als
er dem dänischen Projecte abgeht. Warum wird denn dort
nicht lieber auf Einziehung der Flotte und höchstmögliche Ver-
minderung des Heeres gedacht? Mit den Ersparnissen hier-
von ließ sich viel abzahlen und da Dänemark weder zur See
noch zu Lande eine Rolle mehr zu spielen im Stande ist, wäre
die Reduction beider wohl das Zweckmäßigste.

Wie weit noch die Cultur des Verstandes und der Ver-
nunft zurück ist, bewiesen uns im Jahre 1842 die Luzerner,
die sich vom Papste den Gnadenschaz zum Sündenerlaß
öffnen ließen, und dann viele tausend Einwohner von